

Raumplanung im Schulunterricht

Autor(en): **Mathys, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-957181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raumplanung im Schulunterricht

28

L'aménagement du territoire dans l'enseignement

L'aménagement du territoire est un instrument parfaitement approprié pour aider les jeunes gens à devenir des citoyens actifs et politiquement responsables. Il peut ainsi contribuer très directement à enrayer la lassitude politique des jeunes. Toutefois, ses représentants doivent mieux l'ancrer et le rendre plus compréhensible, surtout au niveau de l'enseignement supérieur.

Raumplanung im Schulunterricht
Diplomarbeit
Fachhochschule Aargau, NDS
Raumplanung
Bezug zum Preis von Fr. 30.– beim Autor
Werner Mathys
eoptima Zürich AG
Stockerstrasse 50
8002 Zürich
mathys@eoptima.ch

Taugt die Raumplanung als Instrument gegen die Politikverdrossenheit der Jugend?

Die Raumplanung eignet sich vorzüglich als Instrument um junge Menschen auf dem Weg zu politisch bewussten und aktiven Bürgerinnen und Bürgern zu begleiten. Sie kann damit einen sehr direkten Beitrag gegen die Politikverdrossenheit der Jugend leisten. Allerdings muss sie durch ihre Vertreter besser verankert und verständlich gemacht werden, vor allem im Oberstufen-Schulunterricht. Dies ist das Thema der Diplomarbeit von Werner Mathys zum Abschluss des Nachdiplomstudiums Raumplanung an der Fachhochschule Aargau.

Anlass für diese Diplomarbeit bot die BRP-Jugendstudie 2000plus mit – unter anderem – folgenden Aussagen:

«Bei Fragen zur Raumplanung zeigte sich, dass die Jugendlichen oft nicht wussten, was das ist bzw. was die Aufgaben der Raumplanung sind. Daraus lässt sich bereits ein gewisser Handlungsbedarf ableiten. Die Raumplanung muss sich bekannter machen, z.B. indem sie mehr in die Schulen geht und ihre Arbeit vorstellt.» (...) Die Raumplanung muss ihre Anliegen verständlich kommunizieren. Sie muss dazu verschiedene Informationspartner zielgruppenkonform ansprechen.»

Am Beispiel der Oberstufe, also der letzten 4 Jahre der obligatorischen Schulzeit (Sekundarstufe 1) im Kanton Aargau wurden **die wichtigsten 6 Handlungsfelder** identifiziert, erste Handlungsansätze erkannt und empfohlen. Der Autor kommt zum Schluss, dass sich zwingend eine starke Interessenvertretung aus der Branche selbst (Planungsbüros, Raumplanungsämter, Verbände) bilden sollte, welche in der Lage ist, die Anliegen der Raumplanung im Sinne einer Lobby in die einzelnen Handlungsfelder hinein zu tragen und aktiv zu werden.

Gerade jetzt wo sich die Schule selbst in einem tiefgreifenden Wandel befindet (Stichwort autonome Schulen), ist es wichtig, gesellschaftspolitische Instrumente wie die Raumplanung rechtzeitig und stark genug mit der Bildungspolitik im weitesten Sinne zu vernetzen.

Raumplanung und Bildungspolitik

«Die Schule leitet an zu Ehrfurcht und Achtung vor den Mitmenschen, der Natur und der Umwelt». So steht es im neuen Leitbild der Schule Aargau. Es darf durchaus festgehalten werden, dass mit diesem Bekenntnis nebst dem bildungspolitischen, auch ein raumplanerischer Auftrag formuliert ist. Nun liegt es an den Akteuren, diesen Auftrag zu erfüllen: der «Raumplanungsbranche» und den Erziehenden.

Rechtsgrundlagen

Die Rechtsgrundlagen an sich sind vorhanden und ausreichend, um die Raumplanung im Schulunterricht zu intensivieren. Das funktionale, vor allem aber das nominale Raumplanungsrecht ermöglicht, ja verlangt sogar eine **breite Mitwirkung der Bevölkerung** und zwar explizit durch **jedermann**; also auch durch **Minderjährige** oder ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger. Die Schulen wären demnach bestens positioniert, als Gruppe oder als Individuen einen wesentlichen staatspolitischen Beitrag zu leisten. Hier käme eine saubere Schnittstelle zum Schulgesetz zum tragen. §21 vom Aargauischen Schulgesetz umschreibt das Bildungsziel der Oberstufe wie folgt: *Die Oberstufe vermittelt eine allgemeine Bildung und vertieft und ergänzt damit die Grundlagen für Urteilsfähigkeit sowie für selbständiges Denken und Handeln.* Im Bereich der Rechtsgrundlagen ist kein akuter Handlungsbedarf sichtbar.

Ist die Raumplanung im Lehrplan?

Im Kanton Aargau wurde im Sommer 2000 – nach über 3-jähriger Arbeit – ein neuer bzw. revidierter Lehrplan eingeführt. Dieser löst den Lehrplan 1990 ab. Grund genug also, im neuen Oberstufen-Lehrplan das Thema *Raumplanung* zu suchen. Fehlalarm!

Im «alten» Lehrplan war *Raumplanung* noch als verbindliches Unterrichtsziel im Geografieunterricht für die 1. Klasse der Bezirksschule definiert. Als mögliche Inhalte waren aufgeführt: Ortsplanung, Regionalplanung, Landesplanung, Infrastruktureinrichtungen, Rückgang der Landwirtschaft, Landflucht, Verstädterung, Stadtfucht, Pendler, Schlafstädte, Einkaufszentren, Landver-

teuerungen, Verminderung der Umweltqualität, Luftverschmutzung, Wasserverschmutzung, Lärm, Kehr- und Atommüll.

Das war einmal... inzwischen ist der Begriff Raumplanung im neuen aargauischen Oberstufen-Lehrplan gänzlich verschwunden.

Keine Frage: der neue Lehrplan ist wesentlich offener strukturiert. Er ermöglicht und verlangt von der Lehrkraft wesentlich grössere Freiheiten und Eigeninitiative in der Unterrichtsgestaltung, in der Festlegung der inhaltlichen Schwerpunkte und in der Wahl der methodischen und didaktischen Mittel. Einzelne vormals klar strukturierte Themen und zugeordnete Inhalte sind nun «schwächer» formuliert und können in verschiedenen Bereichen mit unterschiedlicher Gewichtung auftauchen.

Für aufgeschlossene Pädagogen mag dies interessant sein – ob es dadurch auch einfacher wird? Die übrigen Zielgruppen des Lehrplans (Schüler, Eltern, Behörden) werden sich wohl zuerst an diese sehr offene Struktur gewöhnen müssen; bis zur nächsten Revision...

Nach Ansicht des Autors müsste sich die Raumplanungsbranche konkret und aktiv um eine bessere Verankerung der Raumplanung im Bildungswesen allgemein und in den Lehrplänen speziell kümmern. Der Fachverband der Schweizer Raumplanerinnen und Raumplaner, der FSU, sollte hier zweifellos die Initiative und Federführung übernehmen. Weitere aktive Partner könnten aus der Kantonsplanerkonferenz sowie dem Bundesamt für Raumentwicklung kommen. Aufgrund der kantonalen Bildungshoheit können konkrete Bemühungen im Bereich Lehrplan allerdings nur durch eine «politisch berechtigte» kantonale Interessenvertretung erfolgen.

Raumplanung in der Lehrerausbildung

Es mag kaum erstaunen, dass der tiefe Stellenwert der Raumplanung im Lehrplan auch in der Lehreraus- und Weiterbildung sein Pendant findet. Zwar werden attraktive Weiterbildungskurse angeboten, aber die Nachfrage ist dermassen niedrig, dass diese oft aufgrund ungenügender Teilnehmerzahlen gestrichen werden.

Raumplanungs-Lehrmittel

Vor lauter (dürren) Bäumchen...

Es gibt kein aktuelles Lehrmittel, das sich ausschliesslich mit der Raumplanung befasst, welches sich für die Sekundarstufe 1 eignet. Immerhin darf festgehalten werden, dass zahlreiche gute und aktuelle Lehrmittel mit auf dem Markt sind, mit welchen raumplanungsrelevante Teilbereiche bestens behandelt werden können: Verkehr, Umwelt, Natur, Bauten...

Eine Auswahl an konventionellen und digitalen Lehrmitteln wurde im Rahmen der Diplomarbeit durch den Autor evaluiert.

Sehr hilfreich sind auch die Literatur- und Lehrmittellisten einzelner Kantone (BE, GR) welche bei den jeweiligen Raumplanungsämtern bezogen werden können. Ein interessantes Angebot besteht in <http://www.planning.ch/d/books.php>, der VLP-Bibliotheksdatenbank für die Raumplanung, den Umwelt-, sowie den Natur- und Heimatschutz.

Schule und kommunale Raumplanung

Dieser Aspekt scheint bisher komplett brach zu liegen und muss dringend thematisiert werden. Die Voraussetzungen seitens der Raumplanung und seitens der Bildung sind gegeben (Rechtsgrundlagen). Ausserdem bieten sich in jeder Gemeinde zahlreiche Gelegenheiten zum erfahrungs- und handlungsorientiertem Lernen und «Be-Greifen» der Raumplanung: Landschaftsentwicklungskonzepte, Teilrichtpläne, Gestaltungspläne für öffentliche Anlagen, Ortsplanungen,... Die Hauptakteure (Lehrkräfte, Behörden, Planer) müssen allerdings bereit sein, diesen gegenseitigen Lernprozess zum Wohle einer aufgeschlossenen, aktiven und politisch mündigen Jugend gemeinsam begehen zu wollen. Nur so können die Ziele und Mechanismen der Raumplanung dem stärker werdenden Druck Stand halten. Ich bin überzeugt, dass dieser Wille vorhanden ist und dass die Jugend dank der Raumplanung eine politisch aktivere Rolle einnehmen kann.

Fazit: Ja, die Raumplanung eignet sich sehr als Instrument gegen die Politikverdrossenheit der Jugend! ■

Evaluationsbeispiel eines modernen «Raumplanungs-Lehrmittels», das die Zielgruppe der Jugendlichen anspricht.

Sim City avancierte innerhalb von 3 Jahren zum Kultspiel unter den Strategiespielen. Es ermöglicht «realitätsnah» die Planung und Verwaltung einer bestehenden oder neuen Stadt.

Die Spielenden erhalten Unterstützung von «Beratern» für:

- Stadtplanung
- Umwelt
- Sicherheit
- Gesundheit und Bildung
- Versorgung

